



Drei Jahre SGB II:
Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?
Tagung vom 10. bis 12. Dezember 2007

AG 1: Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte

Von Petra Kaps
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin



WZB

**Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung**

Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?

AG1: Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte

Petra Kaps

Wissen (I): Funktionsbedingungen von Quasi-Märkten

- Marktstruktur: Anbietervielfalt, niedrige Zugangsbarrieren
- Intelligente Anreizstrukturen (no cure no pay/ no cure less pay)
- Wahlfreiheit für „KonsumentInnen“
- Klare Trennung Prinzipal und Agenten
- Maximale Transparenz
- Minimale Transaktionskosten
- Motivation der Akteure
- Systematisches Monitoring der Anbieterleistungen

Wissen (II): Eingliederungsbilanzen (SGB II/III)

	7/03-6/04	7/05-6/06		1-12/06	
		SGB II	SGB III	SGB II	SGB III
§37	29,9 %	16,5 %	37,6 %	16,9 %	39,5 %
§421i	36,3 %	21,5 %	39,6 %	23,3 %	39,8 %
FbW	38 %	30,6 %	52,4 %	31,6 %	53,8 %
TM	34,6 %	26,1 %	49,8 %	29,3 %	50,5 %
ABM	23 %	20,6 %	30,3 %	23,1 %	39,3 %
AGH (MAE)	-	15,4 %	-	16,2 %	-
EGZ gesamt	67,4 %	68,5 %	76,8 %	67,1 %	75,8%
§ 10 SGB III/ SWL	31,1 %	22,4 %	36,8 %	23,7 %	41,1 %

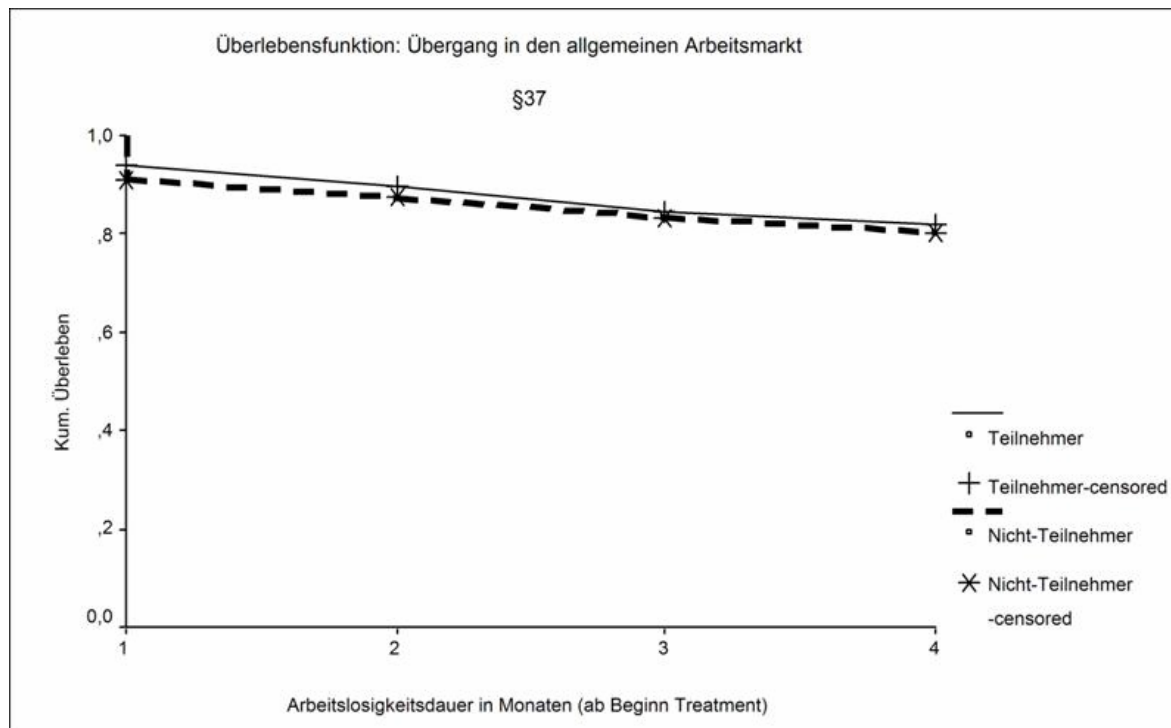
Austritte in Zeitraum, sozialversicherungspflichtig beschäftigt 6 Monate nach Austritt

Wissen (III): Regulierung §§ 37 und 421i (2003-05, BA)

	§ 37	§ 421i
Losgröße	50-2000	20-100
Vergütungsformen	Erfolgshonorar (no cure no pay) oder Aufwandspauschale+ Erfolgshonorar (no cure no pay), wettbewerblich ermittelt	Aufwandspauschale, Bonus-Malus, wettbewerblich ermittelt (no cure less pay)
Laufzeiten	3-12 Monate	6-19 Monate
Inhaltliche Vorgaben	Keine	Innovation
Zielgröße	Vertraglich definierte Integrationsquote	Vertraglich definierte Integrationsquote
Vorgaben zur Qualität	Bis 2006: keine Ab 2006: Konzept	Strukturiertes Konzept als Bewertungsgrundlage
Preiswettbewerb	Sehr stark	stark
Risiko für Anbieter	hoch - sehr hoch (no cure no pay)	sehr hoch (Malus)
Bewertungsverfahren	Qualität: Bis 2005 Keine Berücksichtigung von Qualitätsaspekten. 2006: Aktivierungsstrategie, Erfahrung/Personal*, Regionale Vernetzung	Qualität: Integrationsstrategie, Abbau Beschäftigungshürden/Erhalt Markt-fähigkeit, Regionale Vernetzung, Inhalte und Methoden, Zielgruppenerfahrung
	Preis: bis 2005 niedrigster Preis, ab 2006: UfAB III	Preis: 2005/06: UfAB III

Wissen (IV): §37 SGB III - Beauftragung von Dritten mit der Gesamtvermittlung

Insgesamt betrachtet keine positiven Effekte, damit keine schnellere Vermittlung durch die Dritten. Beschäftigung ist auch nicht stabiler bzw. nachhaltiger.



Wissen (V): Implementationsprobleme (§§ 37, 421i, SGB III)

Zuweisung
durch ARGE/Agentur

- Informationsprobleme zwischen REZ, Agentur und Dritten
- Auseinandersetzungen um Zuweisungspraxis der Agentur
- Keine Wahlmöglichkeiten für TeilnehmerInnen

Umsetzung
bei Beauftragten

- Preis bestimmt Strategie und Investitionen der Anbieter
- Kostentreibender und qualitätsbestimmender Faktor: Personal
- „Parking“ und „Creaming“ als Reaktion auf niedrige Preise
- Investitionsintensive Konzepte sind schwer durchsetzbar

Leistungsanreize

- hohes Risiko für Anbieter (no cure no pay oder Bonus-Malus)
- §37 – reiner Preiswettbewerb
- zu geringe Belohnung erfolgreicher Leistungserbringung

Monitoring der BA

- Fehlendes Fachcontrolling der BA
- zu wenig Kontrolle der Leistungserbringung vor Ort
- Keine Ergebnistransparenz

Wissen (VI): Beschaffung von Arbeitsmarktdienstleistungen mittels Contracting Out

Vergaberecht

- Mangelnde Flexibilität durch VOL/A
- Vergaberecht für die Koproduktion sozialer Dienstleistungen?
- Ex-ante Messbarkeit von Leistungsqualität?

Ausgestaltung durch BA

Wettbewerb am Quasi-Markt gestärkt durch:

- Reduziertes Auftragsvolumen
- Niedrige Marktzugangsbarrieren
- Preisermittlung im Wettbewerb (Ziel: Kostenreduktion)
- Erfolgsabhängige Vergütung (Ziel: „Marktbereinigung“)
- Bewertungsverfahren
- Kurze Ausschreibungszyklen

Wettbewerb an Quasi-Markt geschwächt durch:

- Fehlendes Fachcontrolling
- Hohe Suchkosten angesichts Veröffentlichungspraxis
- Mangelnde Transparenz der Beauftragungen

Wissen (VII): Beschaffung von Arbeitsmarktdienstleistungen mittels Contracting Out

Dienstleister

- Preisdumping und moral hazard
- Weitergabe des Kostendrucks an die MitarbeiterInnen
- stark differenzierte Integrationsleistungen
- Branchenweit anerkannte Qualitätssicherungskonzepte fehlen
- Häufiger Anbieterwechsel
- Insolvenzen als Folge von Volumenreduktion, Preiswettbewerb und mangelnden Ergebnissen

NutzerInnen

- Fehlende Wahlmöglichkeiten der NutzerInnen
- Verletzung Chancengleichheit („Parking“ und „Creaming“)
- Teilweise mangelnde Information über Leistungsinhalte
- KoproduzentInnen oder MarktteilnehmerInnen?

To do (I): Optimierung der Vergabepaxis

Ziele:

- *Produktive Effizienz*: Erzielt der Instrumenteneinsatz positive Nettowirkungen zu optimalen Kosten?
- *Responsivität*: Gehen die Anbieter flexibel auf individuelle Bedarfe der NutzerInnen ein?
- *Chancengleichheit*: Sind die Anreize für die Anbieter so gestaltet, dass sie Creaming zu Lasten der am stärksten benachteiligten NutzerInnen vermeiden?

Handlungsspielraum:

- Bieterreignung und Zulassung
- Qualität der Angebote
- Preismechanismen
- Bewertungsverfahren
- Veröffentlichungspraxis

To do (II): Optimierung der Vergabepaxis

Was kann der Auftraggeber tun?

- Transparentes Ergebnismonitoring der Aufträge
 - Fachcontrolling einführen inkl. Kontrollen vor Ort
 - Ergebnisse der Beauftragungen veröffentlichen
 - Befragung von Teilnehmenden zu Durchführungsqualität
 - Kompetenzbilanzierung für Teilnehmenden für weiche Ziele
- Transparentes Prozessmonitoring der Ausschreibung
 - Auswahlergebnisse transparent veröffentlichen
 - Fachliche Bewerter schulen
 - Gezielte Experimente zur Entwicklung optimaler Anreize
 - Bewertungsverfahren, Vergütungsformen, Qualitätsstandards etc. überarbeiten
- Prozesssteuerung Ausschreibung optimieren
 - Ausschreibungshomepage anwenderfreundlich gestalten
 - Wahlmöglichkeiten für NutzerInnen schaffen
 - Vergaberecht modifizieren

To do (III): Was ist neu mit SGB II? Was ist zu fragen?

- Ende des Auftraggeber-Monopols
 - Welche Folgen hat die Vielfalt der Auftraggeber für die Gestaltung des „Quasi-Marktes“?
 - Standardisierung vs. lokal maßgeschneiderte Aufträge?
- SGB II kennt Leistungsverträge als Alternative zu Contracting Out
 - Nach welchen Verfahren erfolgt die Allokation privater Vermittlungsleistungen im SGB II?
 - Gibt es effektivere Verfahren als Contracting Out?
- Vermittlung durch Dritte als Instrument
 - Rechtsansprüche (vgl. § 37 Abs. 4 oder 421g) einführen?
 - Vermittlung in welche Beschäftigung zu welchem Preis?
- Evaluationsdesign
 - Was ist der angemessene Maßstab für Wirkungsanalysen im SGB II?
 - Kombination von Implementations- und Wirkungsanalyse

Die Einführung des SGB II zum 1. Januar 2005 hatte bereits im Vorfeld zu heftigen politischen Auseinandersetzungen geführt, die - mit unterschiedlicher Intensität - bis heute anhalten. Knapp drei Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes liegen nun erste Ergebnisse der Wirkungsforschung zum SGB II vor:

Was können wir anhand dieser Forschungsergebnisse sowie der Erfahrungen der Praktiker über die Wirkungen wissen: Welche Erwartungen haben sich erfüllt? Welche Befürchtungen und Hoffnungen wurden enttäuscht? Welche Auswirkungen auf die Integration, Einkommen und Lebenssituation haben sich ergeben?

Lassen sich aus den Ergebnissen für die Arbeit der SGB II-Träger Lehren ziehen: Welche Instrumente sind erfolgreich? Welche Strategien sind für die verschiedenen Zielgruppen weiterführend?

Lässt die Zukunft Hoffnungen auf eine bessere Integration und Unterstützung erwerbsfähiger (und erwerbstätiger) Hilfebedürftiger berechtigt erscheinen? Welche Konsequenzen sollen Gesetzgeber und Verwaltung für die weitere Entwicklung und Umsetzung des SGB II ziehen?

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion dieser Fragen zu beteiligen.

Dr. Susanne Koch, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Dr. Joachim Lange, Evangelische Akademie Loccum, Tagungsleiter

Prof. Dr. Joachim Möller, IAB-Direktor

Dr. Fritz Erich Anhelm, Akademiedirektor

TAGUNGSGEBÜHR:

150,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Studierende, Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Arbeitslose Ermäßigung **nur gegen Bescheinigung** auf 75,-€ Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nur nach vorheriger Absprache möglich.

ANMELDUNG:

Mit beiliegender Anmeldekarte an die **Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766/81-0, Fax 05766/81-900**. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **3.12.2007** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

ÜBERWEISUNGEN:

Konto der Kirchl. Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe des Tagungsdatums und Ihres Namens**: Volksbank Steyerberg (BLZ 25662540) Kto.-Nr. 37000200; Evangelische Kreditgenossenschaft Hannover (BLZ 52060410) Kto.-Nr. 6050

TAGUNGSLEITUNG: Dr. Joachim Lange Tel. 05766 / 81-241
Joachim.Lange@evlka.de

SEKRETARIAT: Karin Buhr Tel. 05766 / 81-114
Karin.Buhr@evlka.de

PRESSEREFERAT: Reinhard Behnisch Tel. 05766 / 81-105
Reinhard.Behnisch@evlka.de

ANREISE:

Loccum liegt 50 km nordwestlich von Hannover am Steinhuder Meer zwischen Hannover, Minden und Nienburg. Auf Anfrage schicken wir Ihnen eine detaillierte Reisebeschreibung. Sie finden sie auch im Internet: <http://www.loccum.de>

ACHTUNG: Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **10.12.2007** um 13:50 Uhr ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**.

Am **12.12.2007** zurück Abfahrt **13:20 Uhr** und **16:00 Uhr** ab Akademie. Einfache Fahrt 3,- € (im Bus zu entrichten!).

Bitte unbedingt anmelden, Plätze sind begrenzt!

FESTE ZEITEN IM HAUS:

8.30 UHR MORGENANDACHT, 8.45 UHR FRÜHSTÜCK,
12.30 UHR MITTAGESSEN, 15.30 UHR NACHMITTAGSKAFFEE,
18.30 UHR ABENDESSEN.

Die Akademie im Internet: <http://www.loccum.de>

Gefördert von der



Medienpartner



EVANGELISCHE AKADEMIE

LOCCUM

Drei Jahre SGB II

**Was können wir wissen?
Was sollen wir tun?
Was dürfen wir hoffen?**

In Kooperation mit

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit



**Tagung vom
10. bis 12. Dezember 2007**

■ Montag, 10. Dezember 2007

15:00 **Begrüßung und Einleitung**
Dr. Joachim **Lange**, Ev. Akademie Loccum
Dr. Susanne **Koch**, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Was können wir wissen?

15:10 **(Weniger) Armut per Gesetz? Die Auswirkungen auf Einkommen und Beteiligung**

Gewinner und Verlierer der SGB II-Reform

Helmut **Rudolph**, IAB, Nürnberg

Soziale Folgen: Teilhabe oder Ausgrenzung?

Dr. Andreas **Hirseland**/Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

Genderspezifische Auswirkungen des SGB II

Dr. Claudia **Weinkopf**, IAQ Institut Arbeit und Qualifikation, Gelsenkirchen

Kommentare & Bewertung:

Prof. Dr. Richard **Hauser**, Frankfurt

Klaus **Brandner**, MdB, Berlin

Gemeinsame Diskussion

18:30 Abendessen

19:30 **Wie steuert die Bundesagentur im SGB II?**
Heinrich **Alt**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

■ Dienstag, 11. Dezember 2007

08:00 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

Was sollen wir tun?

09:00 **Arbeitsmarktpolitische Instrumente und ihre Fortentwicklung**

Einleitende Plenumsvorträge ...

Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte

Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg

Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt (abhängig & selbständig Existenzgründung)

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

Öffentlich geförderte Beschäftigung

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

10:45 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 1 **Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte**

Petra **Kaps**, WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin

Siegfried **Averhage**, MaßArbeit kAÖR, Osnabrück
Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg
Moderation: Dr. Reinhard **Penz**, Hertie School of Governance, Berlin

AG 2 **Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt**

Dr. Marco **Caliendo**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Burkhardt **Walter**, AFK Arbeitsförderungs-gesellschaft Stadt Kassel

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

Moderation: Bernd **Nothnick**, Nieders. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

AG 3 **Öffentlich geförderte Beschäftigung**

Dr. Christine **Steiner**, ZSH Zentrum für Sozialforschung Halle

Dr. Friedrich **Hauss**, braintools, Berlin

Marc **Hentschke**, EFAS Evangelischer Fachverband für Arbeit und soziale Integration und Neue Arbeit gGmbH, Stuttgart

Dr. Michael **Gerhardt**, Planungsstab Senatskanzlei, Hamburg

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

Moderation: Dr. Peter **Kupka**, IAB, Nürnberg

12:30 Mittagessen

14:00 **„Fördern und Fordern“ spezieller Zielgruppen. Leichter gesagt ...**
Einleitende Plenumsvorträge...

Rehabilitanden

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

Arbeitsmarktferne Gruppen

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

Ältere

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

U 25

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

16:00 Kaffee

16:30 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 4 **Rehabilitanden**

Helmut **Schröder**, infas Institut für Angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

Manfred **Kauer**, Rhein-Main Jobcenter, Frankfurt

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

Moderation: Karen **Peters**, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin

AG 5 **Arbeitsmarktferne Gruppen**

PD Dr. Matthias **Knuth**, IAQ, Gelsenkirchen

Charlotte **Buri**, Mainarbeit, Offenbach

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

Moderation: Peter **Prill**, Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen

AG 6 **Ältere**

Dr. Werner **Eichhorst**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Dietmar **Linne**, Beschäftigungsförderung Göttingen kAÖR kommunale Anstalt öffentlichen Rechts

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

Moderation: Matthias **Zeeb**, Sozialwissen-schaftliches Institut der EKD, Hannover

AG 7 **U 25**

Dr. Frank **Braun**, Deutsches Jugendinstitut, München

Klaus **Siegeroth**, Bielefelder Jugendhaus SGBII/SGB VIII, Bielefeld

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

Moderation: Andrea **Grimm**, Ev. Akademie Loccum

18:30 Abendessen

Was dürfen wir hoffen?

19:30 **Aktuelle Perspektiven der Fortentwicklung des SGB II**

Dr. Rolf **Schmachtenberg**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

anschl. **Was sollen wir trinken?**

Gelegenheit zum informellen Austausch

■ Mittwoch, 12. Dezember 2007

08:30 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

09:30 **Abschlussdiskussion**

eingeleitet durch ein Zwischen-Resümee von Prof. Dr. Werner **Sesselmeier**, Universität Koblenz-Landau

Bundesministerin a.D. Dr. Christine **Bergmann**,

Kammer für soziale Ordnung der EKD,

ehem. Ombudsrat zum SGB II, Berlin

Staatssekretär Thomas **Pleye**, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen Anhalt, Magdeburg

Bettina **Schattat**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Dr. Ulrich **Walwei**, IAB, Nürnberg

Dr. Matthias **Schulze-Böing**, MainArbeit, Bundes-netzwerk Arge SGB II, Offenbach

Michael **Pflügner**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

12:30 **Was isst der Mensch?** Mittagessen